

# Allgemeines Journal der Uhrmacherkunst.

Organ des  
Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Nr. 1.

Halle, den 1. Januar 1903.

28. Jahrgang.

Alle **Verbandsangelegenheiten** betreffende Mitteilungen sind an den Vorsitzenden des Central-Verbandes, Kollegen **Rob. Freygang** in Leipzig, Johannisplatz 24, zu richten.

Alle für die Expedition bestimmten Geld-, Brief- und Inseratensendungen, ferner Abonnementsbestellungen sind stets zu adressieren an die Expedition des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“, **Wilhelm Knapp** in **Halle a. S.**

**Inhalt:** Neujahrsgross. — Central-Verband. — Wilhelm Förster. — Bericht des Aufsichtsrates der Deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte i. S. über das XXIV. Schuljahr 1901/1902. — Jahrbuch von Zachariä. — Eine Friedberger Kunstuhr. — Wechselstromnuebenuhr mit in der Spule drehbarem Kern. — Aus der Astronomie. — Die Neuarbeit in der Uhrmacherlehre. — Innungs- und Vereinsnachrichten. — Verschiedenes. — Frage- und Antwortkasten. — Anzeigen.

Allen unseren geehrten Abonnenten, Mitarbeitern und Freunden rufen wir ein „Glückliches Neujahr!“ zu.

Die Redaktion und Expedition des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“.

## Neujahrsgross.

Die Jahre kommen und vergehen  
Im wechsellvollen Lauf der Zeit,  
Und, was geworden und geschehen,  
Trägt in sich die Vergänglichkeit;  
Ist auch dem Menschen viel gegeben,  
Was ihn mit freud'gem Stolz erfüllt,  
Kann er doch nicht den Schleier heben,  
In den die Zukunft sich gehüllt.

Wir des vergangnen Jahrs gedenken,  
Und stille Trauer wiederkehrt.  
Ins Grab wir sahen viele senken,  
Die unserm Bündnis angehört.  
Wir einen Freund verloren haben,  
Der, wie er sich uns zugesellt,  
Hat seines Geistes reiche Gaben  
So gern in unsern Dienst gestellt.

Und heute, an der Jahreswende,  
Mahnt stärker die Erinnerung,  
Dass wir dem Freund, als Liebesspende,  
Darbringen unsre Huldigung.  
Ja! Sein Gedächtnis soll uns mahnen,  
Wie er zu hassen Trug und Schein  
Und, wie sich unsre Wege bahnen,  
So treu und wahr wie er zu sein.

Und nicht verzagen und nicht wanken,  
Wenn Sorge unser Herz beschleicht;  
Zum Himmel richten die Gedanken,  
Damit der Kleinmut von uns weicht.  
Wenn um uns stürmt es und gewiffert,  
Kommt dennoch wieder Sonnenschein,  
Darum soll nicht der Geist verbittert  
In dunkler Schicksalsfügung sein.

Und sollten kommen schwere Zeiten  
Auch über unseren Verband,  
Wo Missgunst hat von allen Seiten  
Die Netze heimlich ausgespannt,  
Dann hält, was innig uns verbunden,  
Die Freundschaft treue Fahnenwacht,  
Bis alles siegreich überwunden,  
Was uns bedroht mit seiner Macht.

Von diesem Glauben wir nicht lassen;  
Er trägt das leuchtende Panier,  
Das wir in Sturmesdrang erfassen,  
Und dessen Leitung folgen wir.  
Die Hände in den Schoss nicht legen,  
Wenn Schweres in den Weg sich stellt.  
Auf treuer Arbeit ruhet Segen,  
Und Glaubensmut besiegt die Welt!

H. B., Berlin.